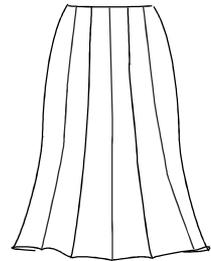




Nähvorbereitung · Nähte-Kanten-Säume · Nähfertigung · Verschlüsse · Futterverarbeitung · Zubehör

641 003

12-Bahnenrock



Naht- und Saumzugaben sind im Schnitt nicht enthalten.

NÄHBESCHREIBUNGSKATEGORIEN



Nähvorbereitungen



Nähte, Kanten, Säume



Nähfertigung



Verschlüsse



Futterverarbeitung



Zubehör

SYMBOLE FÜR STOFFE, ZUBEHÖR UND AUSFÜHRUNG



rechte Stoffseite



linke Stoffseite



rechte Futterseite



linke Futterseite



Einlage



Nähen mit
der Overlock



Schneiden



Handstiche



Naht, -ende



Stecknadeln



Markieren

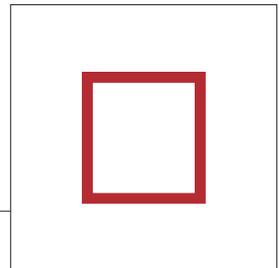


Bügeln

Die Nähbeschreibungen sind in sechs verschiedene Kategorien unterteilt.
Sammeln Sie sie und stellen sie sich Ihr persönliches Nähbuch zusammen.



Nähvorbereitung · Nähte-Kanten-Säume · Nähfertigung · Verschlüsse · Futterverarbeitung · Zubehör



Nähvorbereitung



Zubehör für die Nähvorbereitung

Papierschere

Stoffschere

Schneiderkreide

Schneiderrädchen

Kopierpapier

Maßband

Handnadel

Heftfäden

Stecknadeln (möglichst ohne Glasköpfe)

Webware

Stoffe, die einlaufen können, die man selber wäscht und nicht in die Reinigung gibt (z.B. Baumwollstoffe), vor dem Zuschneiden waschen. Alle Stoffe vor dem Zuschneiden bügeln. Die Stoffenden müssen gerade sein und der Stoff darf nicht verzogen sein. Prüfen Sie den Stoff auf Fehler.

Walk

Den Walk vor dem Zuschneiden bei mittlerer Hitze mit viel Dampf oder einem nassen Tuch abdämpfen. Prüfen Sie den Stoff auf Fehler.

Schneiden Sie die Zottelkante an den Seiten vor dem Zuschneiden ab. Es lassen sich später schöne Verzierungen damit machen.

Jersey

Prüfen Sie, ob der Stoff maschensicher ist. Dehnen Sie die Schnittkante, dabei können sich Laufmaschen bilden. Wenn das der Fall ist, versäubern Sie alle Schnittkanten. Stoffe, die einlaufen können, die man selber wäscht und nicht in die Reinigung gibt (z.B. Baumwollstoffe), vor dem Zuschneiden waschen. Alle Stoffe vor dem Zuschneiden bügeln. Die Stoffenden müssen gerade sein und der Stoff darf nicht verzogen sein. Prüfen Sie den Stoff auf Fehler.



rechte Stoffseite linke Stoffseite rechte Futterseite linke Futterseite Einlage



Naht, -ende Schneiden Handstiche Stecknadeln Markieren Bügeln

**Körper- und Modellmaßtabellen:**

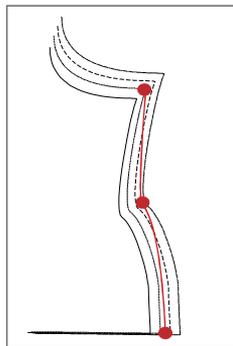
Auf den Schnittmustern von Zwischenmass finden Sie eine Tabelle für die jeweiligen Körper- und Modellmaße.

Jedes Schnittmuster ist auf Grundlage der Körpermaße konstruiert. Folgende Maße sind ausschlaggebend für die Wahl der Größe:

Oberteile - Körperhöhe und Brustumfang**Hosen & Röcke - Körperhöhe und Hüftumfang**

Anhand dieser Maße sollten Sie prüfen, ob Sie die richtige Größe gewählt haben. In der **Modellmaßtabelle** finden Sie die Weiten, die in dem Schnitt enthalten sind, das kann bei einem Schnittmuster für Jerseys auch mal weniger sein als Ihr Körpermaß.

Liegen Ihre Maße in unterschiedlichen Größen, dann markieren Sie die entsprechenden Umfangspunkte und verbinden diese Punkte zu einer neuen Nahtlinie. Markieren Sie Ihre persönlichen Schnittlinien auf den Schnittteilen farbig und schneiden sie die Schnittteile aus (s. Abbildung).



Sie können an Hand der Tabelle aber auch Ihre persönliche Maße genau kontrollieren, dazu brauchen Sie eine 2. Person.

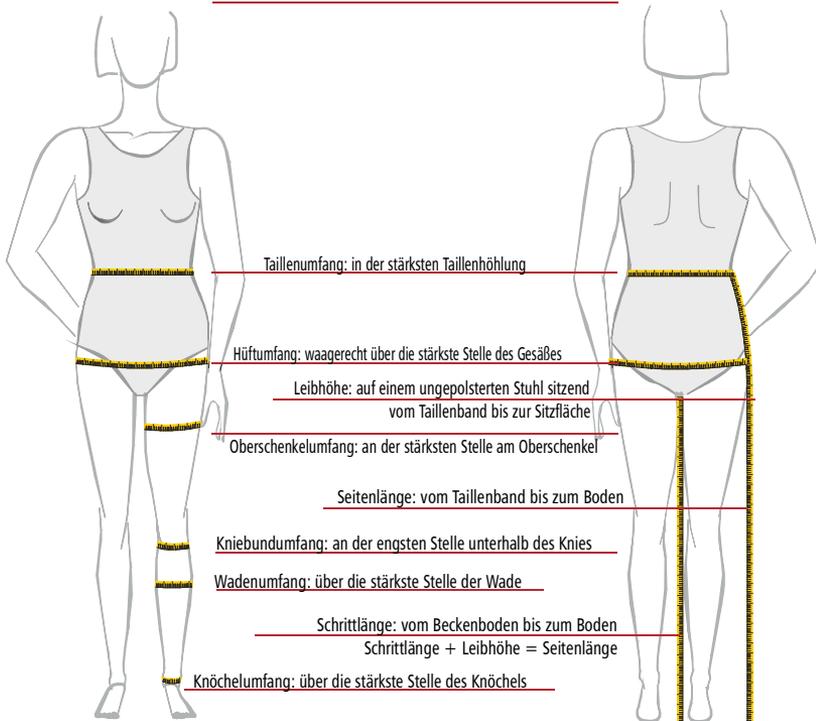
Zum Maßnehmen sollten Sie am Besten eng anliegende, dünne Kleidung tragen. Binden Sie ein Taillenmaßband, ein schmales Gummiband oder eine Schnur um die Taille. Das Band soll eng anliegen, aber nicht kneifen. Wenn Sie sich ein paar mal vorwärts und seitwärts beugen, rutscht es automatisch an die richtige Stelle. Kontrollieren Sie, ob das Taillenband waagrecht liegt. Sie sollten ganz entspannt, in natürlicher Haltung stehen, so dass Ihr Gewicht gleichmäßig auf beide Füße verteilt ist.

Sollten Ihre persönlichen Maße gravierende Abweichungen zu den Standardgrößen haben oder sollten Sie mit den Änderungen nicht zurecht kommen, können Sie bei Zwischenmass auch einen Maßschnitt für Oberteile & Kleider bekommen. Dazu nähen Sie unseren Basisschnitt. Gerne sind wir Ihnen bei der Größenwahl behilflich.





Körperhöhe





Den Stoff so falten, dass Webkante auf Webkante liegt. Ob die rechte Stoffseite beim Zuschneiden außen oder innen liegt, ist Ihnen überlassen. Das Schnittmuster auf den Stoff legen und feststecken. Achten Sie beim Auflegen auf das evtl. Muster des Stoffes oder ob der Stoff einen Strich hat. Dann müssen Sie alle Schnittteile in die gleiche Richtung legen. Überprüfen Sie ob der eingezeichnete Fadenlauf des Schnittmusters mit dem Fadenlauf des Stoffes übereinstimmt. Der Fadenlauf liegt parallel zur Webkante. Für Stoffe, bei denen Nadeleinstiche sichtbar bleiben, z.B. Lackstoffe: Klebeband benutzen.

Nahtzugaben sind im Schnittmuster nicht enthalten und müssen angezeichnet werden.

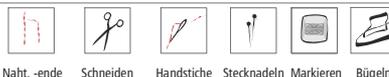
Das "Mini Handmaß" von Prym eignet sich gut zum Anzeichnen der Nahtzugaben. Wir empfehlen folgende Nahtzugaben: Armloch 1 cm, Säume 4 cm (auch die Säume von Belegen und Futter), Seitennähte 2 cm, Halsloch 1 cm, andere Nähte 1,5 cm.

Belege

Ausschnitte und Kanten brauchen Belege. Die Belege werden aus dem Oberstoff zugeschnitten, mit 1,5 cm Nahtzugabe und werden mit Einlage verstärkt. Die Belege sind im Schnittmuster enthalten.

Einlagen

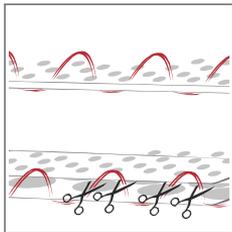
werden mit Nahtzugabe zugeschnitten, diese sollte allerdings geringer sein als die Nahtzugabe beim Stoff, da sonst beim Auseinanderbügeln der Nähte, der Klebstoff der Vlieseline am Bügeleisen haften bleibt. Die Einlage wird in Längsrichtung zugeschnitten und folgt dabei dem Fadenlauf des Stoffes. Zuerst stellenweise mit niedriger Hitze - Bügeleiseinstellung Wolle/Seide - kurz anfixieren, um Verzug zu vermeiden, dann 6 x mit Druck langsam über jede Stelle gleitend aufbügeln - Bügeleiseinstellung: Wolle / Baumwolle. Die Teile nach dem Fixieren etwa 30 Minuten flach liegend auskühlen lassen, damit sich die Haftung stabilisieren kann. Die Einlage mindestens eine Stunde ruhen lassen, besser ist es über Nacht.





Durchschlagen

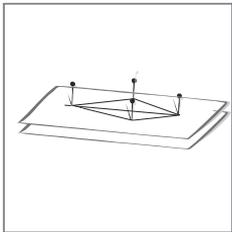
Bei druckempfindlichen Stoffen ist kopieren nicht möglich:
Hier benutzt man die Methode des Durchschlagen.



Durchschlagen

Die Stofflagen liegen rechts auf rechts.

Auf den Nahtlinien entlang des Schnittmusters, auf den Abnähern und Markierungen mit einem doppelten Heftfaden durch beide Stofflagen nähen. Dabei bei den Stichen auf der Oberseite den Faden nicht ganz anziehen, lassen Sie eine ca. 2 cm lange Schlinge stehen. Die Stofflagen vorsichtig auseinanderziehen und die Fäden zwischen den Stofflagen durchschneiden. Die im Stoff verbleibenden Fäden bilden die Markierung.



Abnäher,

die in der Schnittmitte liegen, könne Sie durch den Papierschnitt mit zwei Stecknadeln (keine Glasköpfe) markieren. Stecken Sie die Stecknadeln von beiden Stoffseiten an die Kreuzungspunkte der Linien. Ziehen Sie den Papierschnitt vorsichtig über die Köpfe ab, dann trennen Sie die Stofflagen vorsichtig. Sie haben jetzt in beiden Stofflagen an den Kreuzungspunkten der Linien Stecknadeln stecken. Als geübte Näherin können Sie die Abnäher von Stecknadel zu Stecknadel nähen, sonst markieren Sie diese Punkte mit Heftfaden in der Methode des Durchschlagens.





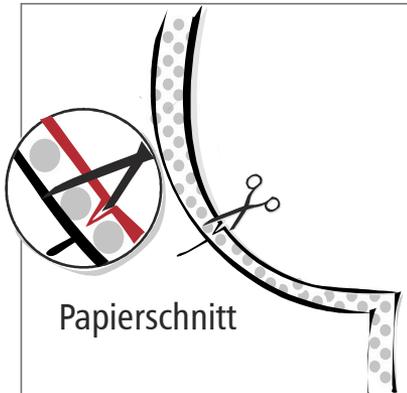
Alle Nahtlinien, Passzeichen und Abnäher werden auf den Stoff übertragen.

Schnittkonturen mit Kopierpapier übertragen

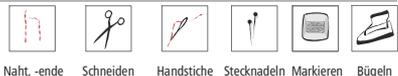
Nähte und Abnäher werden mit Kopierpapier und Schneiderrad übertragen. Kopieren Sie immer auf die linke Stoffseite. Wenn Sie die rechte Stoffseite außen liegen haben, können Sie das Kopierpapier in doppelter Lage zwischen die Schnittteile schieben, dann kopieren Sie gleichzeitig auf beide Schnittteile. Schützen Sie den Tisch mit einer festen Unterlage.

Bei Teilen, die mit **Einlagen** verstärkt werden, werden die Schnittkonturen nach dem Aufbügeln der Einlage übertragen.

Bei druckempfindlichen Stoffen ist kopieren nicht möglich: Hier benutzt man die Methode des Durchschlagens (s. Nähvorbereitung, Markieren - 1).



Passzeichen, die am Rand des Schnittmusters liegen, können Sie mit zwei kleinen, keilförmig plazierten Schnitten markieren.





Webware

Stark ausfransende Stoffe werden an allen Kanten und Säumen vor dem Heften des Kleidungsstücks versäubert. Das können Sie mit einer Overlockmaschine machen oder

mit Zickzackstich versäubern:

Stichlänge und -breite richten sich nach der Stoffart:

stark fransende Stoffe = breite Stiche, kleiner Stichabstand

wenig fransende Stoffe = schmaler Stich, großer Stichabstand.

Die Nadel muss einmal in den Stoff und einmal ganz dicht neben die Stoffkante einstechen.

Viele Stoffe können aber während des Nähprozesses versäubert werden. Nähte, die Sie auseinander bügeln wollen, versäubern Sie vor dem Steppen der Naht. Nähte, die in eine Richtung gebügelt werden, versäubern Sie nach dem Steppen der Naht.

Verstürzte Nähte und gefütterte Kleidungsstücke brauchen in der Regel nicht versäubert werden.

Walk

Walk braucht grundsätzlich nicht versäubert zu werden. Offene Kanten können Sie mit einem Rollsaum versehen oder steppen Sie ca. 2 mm vom Rand eine einfache Naht, das gibt der Kante Stabilität.

Jersey

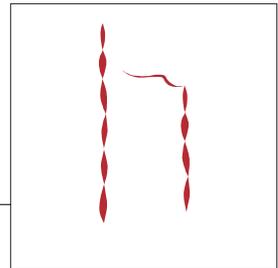
Ein Trikot, der nicht ausfranst, braucht nicht versäubert zu werden. Wenn der Stoff nicht maschenicher ist, versäubern Sie mit der Overlockmaschine oder dem Elastikstich Ihrer Maschine mit dem Sie gleichzeitig nähen und versäubern können.

⚠ Denken Sie daran, die Nahtzugabe auf die Breite der Overlocknaht zurückzuschneiden, sonst wird Ihr Kleidungsstück zu groß!





Nähvorbereitung · Nähte-Kanten-Säume · Nähfertigung · Verschlüsse · Futterverarbeitung · Zubehör



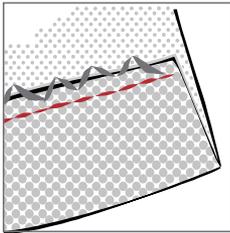
Nähte-Kanten-Säume

Der Saum ist das umgenähte Ende der Stoffkante am Kleidungsstück. Es gibt verschiedene Möglichkeiten Kleidungsstücke zu säumen. Welche Art der Verarbeitung Sie wählen, hängt vom Material, vom Stil, vom Schnitt, von der Art der Kleidung und vom persönlichen Geschmack ab.

Sie können den Saum offenkantig oder eingeschlagen verarbeiten. Offenkantige Säume müssen versäubert werden (s. Anleitung „Versäubern“).

Sie können den Saum mit der Maschine befestigen oder mit der Hand annähen.

Saumzugabe: 4 cm bei geraden Säumen, 1 cm bei runden Säumen

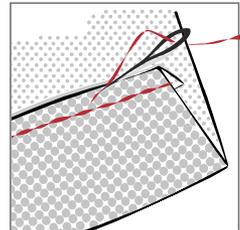


Offenkantiger Saum

Versäubern, auf die gewünschte Länge umheften, bügeln und von rechts absteppen.

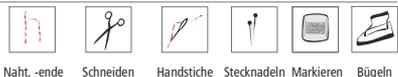
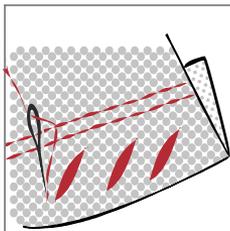
Eingeschlagener Saum

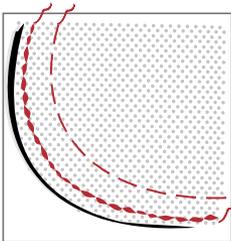
Einen Einschlag von 1 cm nach innen bügeln, die restlichen 3 cm des Saums einschlagen, heften, bügeln und knappkantig absteppen. Sie können diesen Saum auch mit der Hand nähen.



Elastischer Saum

Damit Säume von Jerseyware schön aussehen und elastisch bleiben, werden Sie mit einer Zwillingnadel genäht. Bei Zwillingnadeln arbeiten Sie mit zwei Oberfäden und einem Unterfaden. Dadurch entstehen auf der rechten Seite zwei Stepplinien. Da von der rechten Seite abgesteppt wird, sollten Sie den Saum heften. Das Kantenlineal der Nähmaschine hilft Ihnen einen gleichmäßigen Abstand zu halten.

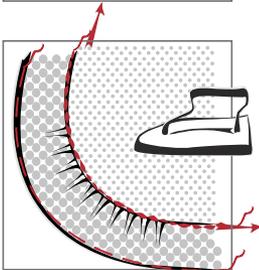




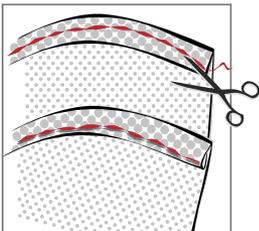
Breiter geschwungener Saum

Bei einem gebogenen Saum wird die Mehrweite des Saumbruchs eingehalten.

Markieren Sie die Saumlinie mit Heftfaden. Nähen Sie 1 cm von der Schnittkante in einfacher Stofflage mit der Nähmaschine mit großen Stichen (4-5). Wählen Sie unterschiedliche Farben für Ober- und Unterfäden.



Bügeln Sie den Saum an der Saummarkierung ein, dabei ziehen Sie an dem Unterfaden und verteilen die Mehrweite gleichmäßig. Die Schnittkante wird nach innen gebügelt.

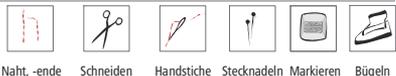


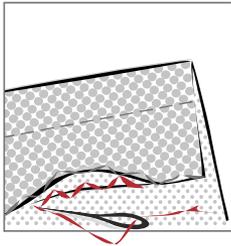
Schmaler geschwungener Saum bei leichtem Stoff

Bei einem leichten Stoff schneiden Sie nur 1 cm Saumzugabe zu.

Schlagen Sie Kante ca. 3 mm um und nähen Sie knapp von links an.

Falls nötig die Saumzugabe dicht an der Naht zurückschneiden. Den schmalen Saum schlagen Sie nochmal knapp um nähen Sie direkt in der ersten Naht ein zweites Mal von links.





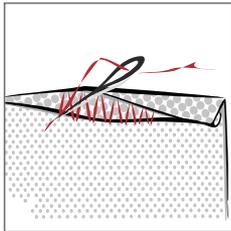
Saum mit Blindstich

Bei dieser Verarbeitungsart sind von rechts keine Stiche sichtbar.

Die offene Saumkante versäubern auf die gewünschte Länge umheften und dann entweder

- mit dem Blindstichfüßchen der Nähmaschine
- (s. Herstelleranleitung) annähen oder
- mit der Hand annähen.

Dazu die offene, versäuberte Kante etwa 1 cm umklappen und entlang der Kante annähen. Dabei nur wenig Gewebefäden mit der Nadel fassen damit der Stich nicht auf der rechten Seite zu sehen ist.



Rollsaum

Verarbeitungsart bei sehr feinen und dünnen Materialien. 1 cm Saum umbügeln und mit der Nadeln abwechselnd in die Bruchkante einstechen und dicht neben der Zugabe – dabei nur wenig Gewebefäden fassen. Den Faden vorsichtig anziehen – dabei rollt sich der Saum ein. (Bild)

Alternativ können Sie den Rollsaum mit der Overlockmaschine nähen.



Naht, -ende



Schneiden



Handstiche



Stecknadeln



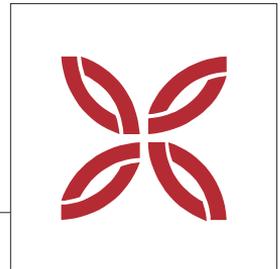
Markieren



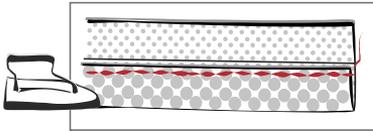
Bügeln



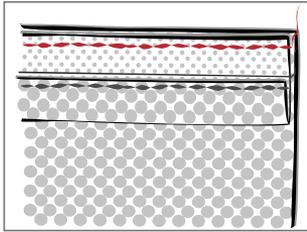
Nähvorbereitung · Nähte-Kanten-Säume · **Nähfertigung** · Verschlüsse · Futterverarbeitung · Zubehör



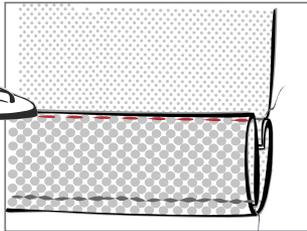
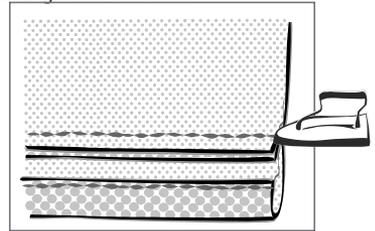
Nähfertigung



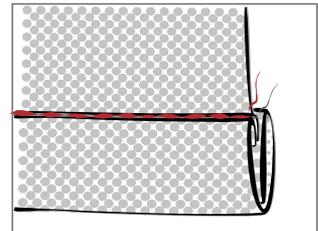
Mit einem Trick kann man einen Bund stabilisieren ohne mit Einlage zu arbeiten. Schneiden Sie die Bundbreite auf $3x$ Bundbreite + $1x$ Nahtzugabe. Bügeln Sie eine Bundbreite ein und steppen über die gesamte Länge.



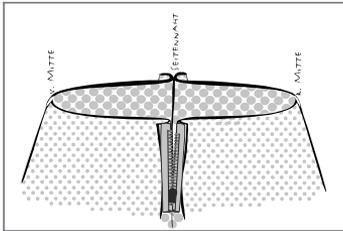
Stecken Sie die einfache Stofflage des Bundes rechts auf rechts an den Rock und nähen beide Stofflagen zusammen. Bügeln Sie die Nahtzugabe in den Bund. Wenden Sie das Werkstück.



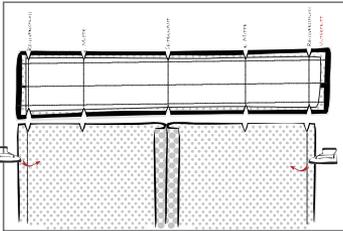
Den eingebügelten Bruch legen Sie so über die Naht, dass diese verdeckt ist. Bügeln und heften Sie knapp an der Kante entlang. Von der rechten Seite nähen Sie jetzt direkt in der Ansatznaht (Nahtschatten).



So können Sie auch lange Bänder z.Bsp.: an eine Schürze nähen.

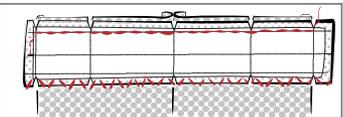


Markieren Sie an Ihrem Rock oder der Hose die vordere und hintere Mitte. Sie können entweder kleine Knipse in die Saumzugabe machen oder Sie markieren sich die Punkte mit einem Heftfaden.



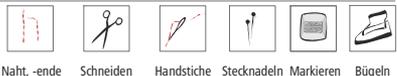
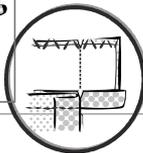
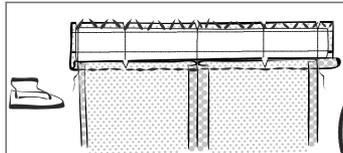
(Für eine einfachere Darstellung ist die 2. Seitennaht nicht geschlossen.)

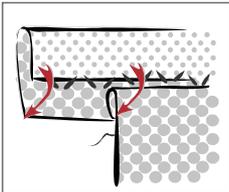
Bekleben Sie den Bund mit Vlieseline. Es gibt extra Bundvlieseline, die hat schon vorgestanzte Nahtlinien und ist bequem zu verarbeiten. Sie können aber auch einfache aufbügelbare Vlieseline benutzen. Übertragen Sie alle Nahtlinien und Passzeichen auf Ihr Bündchen. Falls noch kein Reißverschluss in dem Werkstück ist, bügeln Sie die Nahtzugaben nach innen.



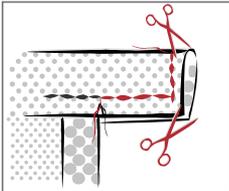
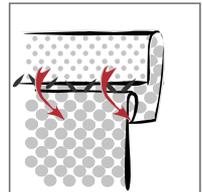
Die untere Kante, die später im Inneren des Werkstücks zu sehen ist, versäubern Sie mit Zickzack- oder einem Overlockstich. Legen Sie den Bund rechts auf rechts auf Ihr Werkstück und steppen Sie den Bund fest, die Nahtzugaben werden dabei auch festgenäht.

Bügeln Sie die Nahtzugabe von der linken Seite in den Bund.

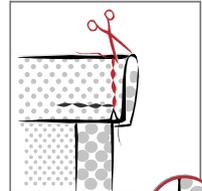




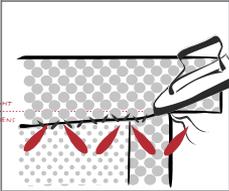
Für den nächsten Arbeitsschritt richten Sie die Nahtzugaben in Richtung Saum aus. Drehen Sie die Arbeit so, dass Sie auf die rechte Stoffseite schauen. Klappen Sie die versäuberte Kante des Bündchens nach vorne auf die Nahtzugabe



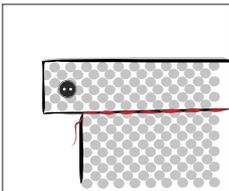
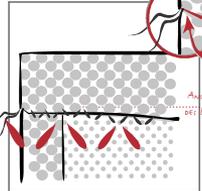
Schließen Sie die Nähte des Übertritts, bzw. des Bundabschlusses und nähen Sie genau bis zur Ansatznaht.



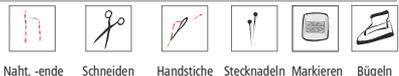
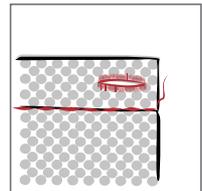
Schneiden Sie die Ecken ab und wenden Sie das Bündchen.



Bügeln Sie die Nahtzugabe des Werkstücks wieder in den Bund. Die Nahtzugabe des inneren Teils des Bundes wird über die Ansatznaht gebügelt. An den Nahtenden zeigt die Nahtzugabe nach innen, lassen Sie sie in eine offene Nahtzugabe auslaufen. Heften Sie das Bündchen.

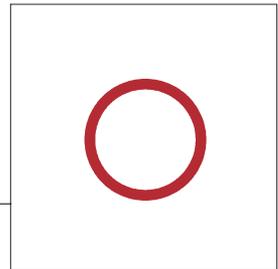


Wenden Sie die Arbeit so, dass Sie auf die rechte Seite schauen und nähen Sie von rechts im Nahtschatten (d.h.: direkt in der Ansatznaht schon vorhandenen Naht nähen) fest. Nähen Sie an den Untertritt einen Knopf, auf der anderen Seite wird ein Knopfloch genäht.





Nähvorbereitung · Nähte-Kanten-Säume · Nähfertigung · **Verschlüsse** · Futterverarbeitung · Zubehör



Verschlüsse

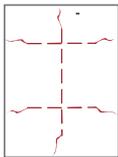
Die meisten modernen Nähmaschinen haben eine gute Knopflochautomatik. Bitte beachten Sie die Bedienungshinweise des Nähmaschinenherstellers. Bei dicken Stoffen versagen diese Automatikprogramme manchmal.

Dann arbeiten Sie ein Knopfloch mit einem einfachen Zick-Zack-Stich:

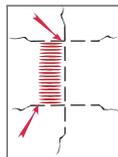
Stellen Sie die Nähmaschine ein: Stichlänge: 0 -1; Stichbreite: 2 mm

Für die Riegel am Ende wird die Stichbreite verdoppelt: 4 mm

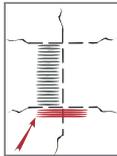
Knopflocher sollten immer mit Einlage verstärkt werden.



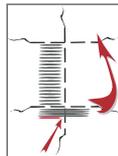
Markieren Sie die Lage des Knopflochs mit Heftfaden. Das Knopfloch muss ca. 2 mm länger sein als der Knopf.



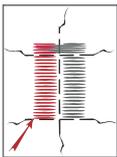
Beginnen Sie and der linken Seite des Knopflochs. Steppen Sie im Zick-Zack-Stich die Länge des Knopflochs. Am Ende der Reihe sticht die Nadel an der Knopflochaußenseite links ein.



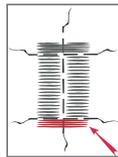
Stellen Sie die Stichbreite auf 4 und steppen einige Stiche. Der letzte Stich ist wieder links außen.



Stellen Sie die Stichbreite auf 2 zurück und steppen einen Stich, dann drehen Sie das Werkstück.



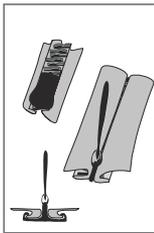
Stuppen Sie die 2. Knopflochseite wie die erste, die Nadel steckt wieder an der Außenseite des Knopflochs.



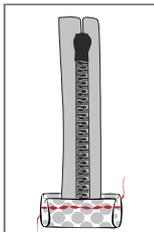
Stellen Sie die Stichbreite wieder auf 4 und steppen Sie den 2. Riegel. Zum Sichern des Knopflochs stellen Sie die Stichbreite auf 0 und nähen einige Stiche neben direkt neben dem Knopfloch. Nach der Fertigstellung schneiden Sie das

Knopfloch mit einem Pfeiltrenner auf. Beginnen Sie immer am Riegelende mit dem Aufschneiden und schneiden Sie bis zur Mitte des Knopflochs.



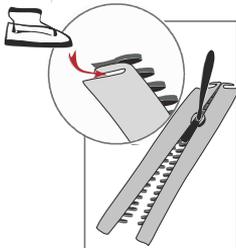


Beim nahtverdeckten Reißverschluss sind die Zähnnchen auf der Unterseite. Er sollte 5 cm länger sein als die fertige Öffnung, er wird vor dem Schließen der Naht eingenäht. Sie können den Reißverschluss bei Bedarf kürzen, sichern Sie das Ende indem Sie mit einigen Handstichen über die Zähnnchen nähen. Zum Einnähen des nahtverdeckten Reißverschlusses gibt es spezielle Nähmaschinenfüßchen, das gehört meistens zum Sonderzubehör der Nähmaschine und die Nutzung wird dort erklärt. Wenn Sie kein spezielles Füßchen haben, können Sie den nahtverdeckten Reißverschluss aber auch mit einem einfachen Reißverschlussfüßchen, das zum Standardzubehör einer Nähmaschine gehört, einnähen.

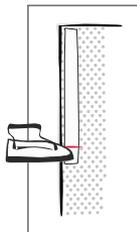


Unser Tipp:

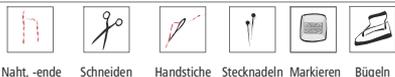
Bei ungefütterten Kleidungsstücken kratzt das Ende des Reißverschlusses oft auf der Haut. Schneiden Sie ein ca. 5x8 cm großes Stück Stoff zu. Bügeln Sie die kurzen Enden ca. 0,5 cm ein und legen Sie die Umbrüche aufeinander. Bügeln Sie den mittleren Bruch. In diese Stofffalte schieben Sie das Ende des Reißverschlusses und steppen vorsichtig einmal quer über die gesamte Breite. Die offenen Enden versäubern Sie zusammen mit den Nahtzugaben des Werkstückes. Das können Sie vor oder nach dem Einnähen des Reißverschlusses machen.

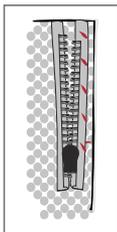


Bügeln Sie die Zähnnchen von der Unterseite vom Band weg.

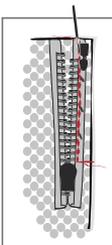


Zum Stabilisieren der Kante bügeln Sie ein Nahtband auf die linke Stoffseite.

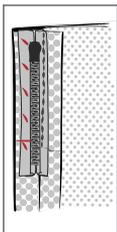




Heften Sie den geöffneten Reißverschluss von rechts auf den Oberstoff mit dem Schieber nach unten. Markieren Sie sich das Ende der Naht, ca. 5 cm oberhalb vom Ende des Reißverschlusses.



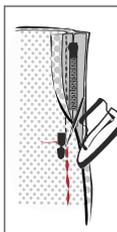
Setzen Sie das Reißverschlussfüßchen so ein, dass es rechts von den Zähnnchen liegt und stellen Sie die Nadelposition so weit nach links, dass Sie ganz nah an den Zähnnchen entlang nähen können. Nähen Sie bis zur Markierung, nicht weiter!



Schließen Sie den Reißverschluss und heften ihn an das korrespondierende Schnittteil an. Übertragen Sie die Markierung für das Ende der Naht.



Die Position des Reißverschlussfüßchens ist jetzt links der Zähnnchen, die Nadelposition ist ganz weit rechts, auch wieder nah an den Zähnnchen. Nähen Sie bis zur Markierung, nicht weiter!



Jetzt schließen Sie die restliche Naht von links. Sie haben immer noch das Reißverschlussfüßchen in der Maschine. Versuchen Sie die Nadel möglichst nah an die Einsatznähte des Reißverschlusses zu positionieren und vervollständigen Sie die Naht. Bügeln Sie die Naht auseinander.



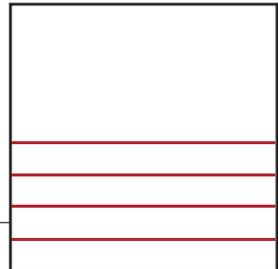
Falls Sie mal mit der Nadel in die Zähnnchen gelangen, müssen Sie trennen. Sonst schließt der Reißverschluss nicht.

Tauschen Sie nach einigen Zentimetern das Reißverschlussfüßchen gegen das Standardfüßchen aus, damit lässt es sich besser geradeaus nähen.





Nähvorbereitung · Nähte-Kanten-Säume · Nähfertigung · Verschlüsse · **Futterverarbeitung** · Zubehör

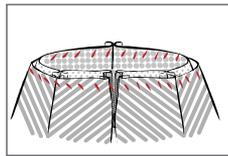
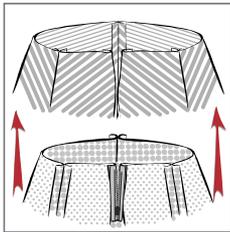


Futterverarbeitung

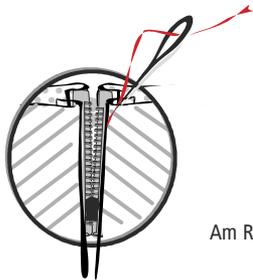
Bei manchen Schnittmustern für Röcke liegt kein Futterschnitt bei. Bei diesen Röcken sind die Schnittteile für den Ober- und Futterstoff gleich. Es gilt aber folgende Punkte zu beachten:



- Die Futterteile werden größer zugeschnitten als der Oberstoff. Geben Sie im Vorder- und Rückenteil je 1 - 1,5 cm Mehrweite zu.
- Wenn Sie mehrere Teilungsnähte haben, verteilen Sie die Mehrweite auf die einzelnen Nähte.
- Die Länge wird um 2 cm gekürzt.



Schieben Sie den Rock in den Futterrock, die beiden linken Seiten liegen aufeinander. Heften Sie beide an der Taillenlinie zusammen. Dann arbeiten Sie das Bündchen.



Langer Rock
Bei einem langen Rock zeigen die Nahtzugaben in die gleiche Richtung wie beim Oberrock, da man bei langen Röcken beim Sitzen mehr vom Futterrock sieht.



Am Reißverschluß nähen Sie das Futter mit der Hand fest.